

Das Gebet der Herrn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Centralsekretär, in Bern

8. Jahrgang Nr. 10	Ersteht am 1. und 15. jeden Monats	1914 15. Mai
	Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16 Anzeigepreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

Zur Erbauung

Das Gebet des Herrn.

Du hast deine Säulen dir aufgebaut
Und deinen Tempel gegründet;
Wohin mein gläubiges Auge schaut,
Dich, Herr und Vater, es findet!
Deine ewige herrliche Gottesmacht
Verkündet der Morgenröte Pracht,
Erzählen die tausend Gestirne der Nacht!
Und alles Leben liegt in dir,
Und alles Leben ruft zu dir:
„Vater unser, der du bist im Himmel!“

Und liebevoll dein Auge schaut,
Was deiner Allmacht Wink begonnen,
Und milder Segen niedertaut,
Und fröhlich wandeln alle Sonnen!
Herr! Herr! Das Herz, das dich erkennt,
Erwacht vom Kummer und vom Gram,
Es jauchzt, die Liebe, die „Vater“ dich nennt:
„Geheiligt werde dein Name!“

Der du die ewige Liebe bist,
Und dessen Gnade kein Mensch ermisst,
Wie selig ist dein Thron!
Der Friede schwingt die Palmen,
Es singt die Freude Psalmen,
Die Freiheit tönt im Jubelton.
Herr! Herr! In deinem ew'gen Reich,
Ist alles recht, ist alles gleich —
„Zu uns komme dein Reich!“

Kommt, Engel, aus der heil'gen Höh'n,
Steigt nieder zu der armen Erde!
Kommt, Himmelsblumen auszusä'n,
Dass diese Welt ein Garten Gottes werde!
O, ewiger Weisheit unendliche Kraft,

Du bist's die alles wirkt und schafft!
Dein Weg ist Nacht, geheimnisvoll
Der Pfad, den jeder wandern soll!
Doch in deine Nähe
Führst du alle, dass sie heilig werden!
„Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel, also auch auf Erden!“

Lass Ihren reisen im Sonnenstrahl!
Die Frucht erglänzt im grünen Laube!
Es weide die Herde im stillen Tal,
Und auf den Bergen röte sich die Traube!
Und alles genieße mit Dank und Freude!
„Unser täglich Brot gib uns heute!“

Der du, von reinen Geistern umgeben,
Niederblickst auf das sündige Leben,
Erbarme dich unser!

Schwachheit ist des Menschen Los!
Deine Gnad' ist grenzenlos,
Dein Erbarmen unermesslich.
Zeig' uns, Vater, deine Huld
In dem armen Leben!
„Und vergib uns unsre Schuld
Gleich wie wir vergeben!“

Herr! Herr! Unsre Zuversicht!
Starker Held, verlass uns nicht!
Hebe die Blicke, die freien Gedanken
Ueber der Endlichkeit enge Schranken
Hoch empor über Grab und Tod!
Wir hoffen, wir warten aufs Morgenrot;
Wir sehnen uns alle nach deinem Licht,
Nach deinem hochheiligen Angesicht!

„Führ' uns nicht in Versuchung,
Sondern erlös' uns vom Übel!“
Denn du bist unser Herr,
Und du bist Gott, unser Vater.
„Denn dein ist das Reich
Und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit!“ Amen.

Das Gedicht wurde uns von einer ganz jungen Taubstummen für unsere Zeitung übergeben.